

V i e r t e s  
**ABONNEMENT - CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 26<sup>sten</sup> October 1837.

*E r s t e r T h e i l .*

*Ouverture zum Vampyr von H. Marschner.*

*Recitativ und Arie aus Figaro von Mozart, gesungen von  
Dem. Schlegel.*

*Recit.* Giunse alfin il momento,  
Che godrò senza affanno  
In braccio all' idol mio.  
Timidi cure! Uscite dal mio petto  
A turbar non venite il mio diletto.  
Oh come par, che all' amoroso foco  
L'amenità del loco  
La terra e il ciel risponda!  
Come la notte i furti miei seconda!

*Aria.* Al desio di chi t'adora  
Vieni, vola, o mia speranza!  
Morirò, se indarno ancora  
Tu mi lasci sospirar.  
Le promesse, i giuramenti  
Deh rammenta, o mio tesoro,  
E i momenti di ristoro  
Che mi fece Amor sperar.

Ah! ch'omai più non resisto!  
All' ardor, che in sen m'accende.  
Chi d'amor gli affetti intende  
Compatisca il mio penar.

*Grand Rondeau für die Flöte, componirt von Kalliwoda,  
vorgetragen von Herrn C. Grenser (neu).*

*Graduale* von Hummel (Op. 88. F dur).

Quod quod in in orbe revinctum est, Erit solutum in arce coeli;	Christus schenkt Frieden und ew'ges Heil Dem, der zum Kreuze voll Glauben hin- blickt.
Quod hic resolvit summa potestas, Erit solutum in vertice coeli. In fine mundi tu eris tremens,	Was hier entbindet heiliges Walten Ist frei und ledig am Throne des Richters. In schrecklicher Macht erscheinst du zu- letzt,
Igitur gloria tibi natoque Sic sit per aevum.	Preis sei und Huldigung Dir und dem Sohne, Nun und in Ewigkeit.

*Zweiter Theil.*

*Die Weihe der Töne.* Gedicht von C. Pfeifer, in Form einer  
Symphonie componirt von Spohr.

Inhalt:

*Erster Satz.*

*Largo.* Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.  
*Allegro.* Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

*Zweiter Satz.*

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

*Dritter Satz.*

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr  
der Sieger. Dankgebet.

*Vierter Satz.*

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

*Die Weihe der Töne.*

Einsam lagen die Gefilde  
In des Lenzes Blumenpracht;  
Durch die schweigenden Gebilde  
Wandelte der Mensch in Nacht,  
Folgte nur dem wilden Triebe,  
Nicht des Herzens sanfter Spur;  
Keine Töne fand die Liebe,  
Keine Sprache die Natur.

Da wollte sich die ew'ge Güte künden  
Und hauchte in des Menschen Brust den Klang,  
Und liess die Liebe eine Sprache finden,  
Die ihm beseligend zum Herzen drang.  
Ihn grüsst die Nachtigall mit Liebestönen,  
Es rauscht der Wald ihm Harmonieen zu,  
Des Zephyrs Säuseln füllt die Brust mit Sehnen,  
Des Baches Wellen flüstern ihn zur Ruh'.  
Da schwinget bei der Töne heil'gem Wehen  
Der Geist, befreit von jedem Erdenband,  
Sich triumphirend zu des Himmels Höhen  
Und grüsst der Träume schönes Vaterland.

Heil'ge Töne, Friedensklänge  
Aus der unbekanntn Welt!  
In des Lebens Lust und Strenge  
Seid ihr treu uns zugesellt!  
Bei des Kindes ersten Schmerzen,  
An der treuen Mutter Brust,  
Dringt ihr schon zum kleinen Herzen  
Und verkehrt den Schmerz in Lust.  
Auf des Säuglings Wiege leise  
Zaubert ihr die süsse Ruh',  
Haucht mit sanfter Liebesweise  
Gold'ne Traumgebild' ihm zu.

Auch zu der Jugend fröhlichem Reigen  
Ladet ihr ein mit Allgewalt,  
Und die finstern Sorgen schweigen,  
Wenn der jubelnde Tanz erschallt.  
Schnell von der Stirn sind die Wolken entflogen,  
Heiter wird der umdüsterte Sinn,  
Leicht getragen von tönenden Wogen  
Schwebt der beflügelte Fuss dahin.

In der Nacht verschwieg'ner Hülle  
Tönt ihr aus des Jünglings Mund,  
Thuet seiner Liebe Fülle  
Schnend der Geliebten kund.  
Heil'ge Töne! Liebesklänge!  
Eure Zaubermacht erweicht  
Des geliebten Herzens Strenge,  
Und des Jünglings Klage schweigt.

Aber auch wild zum Getümmel der Schlachten  
Rufet ihr mit der Begeist'rung Gewalt,  
Lehret den Jüngling das Leben verachten,

Wenn die Trompete zum Kampfe erschallt,  
Sorgen und Furcht und Gefahren entschwinden  
Hinter den siegenden Tönen zurück,  
Blutige Lorbeern der Stirn zu umwinden,  
Wendet sich vorwärts der feurige Blick.

Doch wenn ihr kühn und wild begonnen  
Mit Kampfesruf und Schlachtgesang,  
Dann winkt ihr, ist der Sieg gewonnen,  
Zurück mit sanftem Friedensklang.  
Dann tragt ihr auf der Andacht Schwingen  
Das Herz zum ew'gen Gott empor,  
Und lehrt der Sieger frohen Chor  
Dem Gott der Schlachten Dank zu bringen.

Heil'ge Töne, euer Frieden  
Folgt dem Müden noch hinab,  
Wenn er, von der Welt geschieden,  
Einsam niedersank in's Grab.  
Seiner Lieben stummem Sehnen  
Flüstert ihr Erhörung zu,  
Gebt den Thränenlosen Thränen,  
Dem Geschied'nen ew'ge Ruh'.

Heil'ge Töne, seid ihr schöne Träume  
Aus dem unbekanntem Vaterland?  
Seid ihr Kinder jener sel'gen Räume,  
Uns als Friedensboten zugesandt?  
O verlasst mich nimmer, holde Töne,  
Sagt mir viel von jener schönen Welt!  
Dass ich mich in eurer Heimath wähne,  
Nicht der Fessel denke, die mich hält!

---

*Nachricht.* Das 5<sup>te</sup> Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. November 1837.

---

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.*

---

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um  
**6 Uhr.**

MT/1276/2002